

CHINESISCHER SURENBAUM (*Toona sinensis*)

Familie: Zedrachgewächse (*Meliaceae*)

Merkmale: Der Chinesische Surenbaum wird bis zu 25 m hoch. Er hat einen schlanken Stamm mit etwas abreißender Rinde. Die Zweige, Blattstiele und Blattspindel sind samtig behaart. Die gefiederten Blätter werden bis zu 60 cm lang, die einzelnen Fiederblättchen (bis zu 26 pro Blatt) bis zu 4 cm breit und ca. 15 cm lang. Sie sind spärlich gezähnt oder ganzrandig, länglich, lanzettlich, zugespitzt; sie riechen nicht. Erst im Herbst riecht das gelbe Laub, wenn man es zerreibt, nach Zwiebel. An der Basis des Blattes sind die Fiederblättchen am kleinsten. Blattunterseits sind sie kahl. Der Blütenstand ist eine große, ausladende, etwas hängende Rispe. Die zwittrigen Blüten sind klein, cremeweiß und duften. Die Frucht ist eine aufspringende, bis 3 cm lange, holzige Kapsel. Die Samen sind geflügelt.



Lebensdauer: ausdauernder Baum.

Blütezeit: März

Fruchtreife: September/Oktober

Standorte: in Wäldern

Vorkommen: Mittel- und Westchina, besonders in Hupeh, bis 1500 m, bis zum gemäßigten Nordchina. In Europa selten als Parkbaum kultiviert. Eher in England zu erwarten als auf dem Kontinent. Nur in wärmeren Gegenden winterhart.

Bemerkungen: Der Chinesische Surenbaum ähnelt dem Götterbaum (*Ailanthus*). In der Jugend langsam wachsend, Vermehrung durch Wurzelstecklinge und Wurzelaustriebe im Frühjahr.

Der Chinesische Surenbaum ist bei uns selten in Parkanlagen und noch seltener auf Privatgrundstücken gepflanzt. Umso eher erscheint deren Schutz wichtig. In Wien steht ein Surenbaum im Vorhof von Trunnerstraße Nr. 5. Ist dies der einzige Surenbaum in Wien?